

Fraktion SGA/Parteilose
Patrick Cotti
Loretöhöhe 7
6300 Zug
Tel. P: 710 59 49 / G: 761 71 73
e-mail: pat.cotti@vam.zug.ch

Zug, 3. Februar 1999

An den Präsidenten des
Grossen
Gemeinderates der Stadt Zug
Herrn Rainer Hager
Unteraltstadt 7
6300 Zug

Motion:

„Maatwerk` für die Stadt Zug"

Der Stadtrat wird beauftragt, den Einsatz der holländischen Vermittlungsfirma „Maatwerk" für die Stadt Zug mit der Firma auszuhandeln und die Zusammenarbeit in einer Versuchsphase von einem Jahr zu realisieren. Dabei sollen Langzeitarbeitslose und Sozialhilfe-BezügerInnen mit Hilfe der ausgewiesenen erfolgreichen „Maatwerk" kostengünstig on-the-job ausgebildet und nach 1:1-Vermittlungen im freien Arbeitsmarkt weiter gecoacht werden.

Nach einem Jahr Zusammenarbeit zwischen „Maatwerk" und der Stadt soll der Stadtrat den Grossen Gemeinderat über den Stand der Vermittlungen informieren.

Begründung:

Die begrenzte Möglichkeit von Beschäftigungsprogrammen, die der freien Wirtschaft entsprechenden Arbeitsanforderungen stellen zu können, sowie deren ghettolisierende und disqualifizierende Wirkung vor der Öffentlichkeit und vor den in den Programmen beschäftigten Personen, die weit unter den marktüblichen Löhnen arbeiten müssen (z.T. unter der Hälfte des auf dem Markt üblichen Löhnen), lassen in Fachkreisen deren Berechtigung anzweifeln. Der Direktor des städtischen Arbeitsamtes Zürich, Ruedi Winkler, spricht von ihnen als von „Auslaufmodellen". Die Stadt Zürich etwa hat deshalb die holländische Firma „Maatwerk" zur Vermittlung von Langzeitarbeitslosen in den Arbeitsmarkt beigezogen, für welche die Firma ein spezielles und sich offensichtlich bewährtes Verfahren (breite Abklärung der Fähigkeiten sowie Begleitung der Personen) entwickelt hat. „Maatwerk" hat sich, laut Ruedi Winkler, verpflichtet, 1999 von 800 Zürcher Sozialhilfe-BezügerInnen 240 in Stellen zu vermitteln.'

Die Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt ist Aufgabe des Regionalen Arbeitsvermittlungszentrums RAV. Das RAV hat jedoch neben dieser Aufgabe zahlreiche weitere Aufgaben - die das BWA vorgibt - zu bewältigen und hat seine Belastungsgrenze deshalb wohl erreicht. Im Gegensatz zu dem RAV, das nota bene nur zwei Personen

¹ Info des städtischen Arbeitsamtes Zürich;
in: [www.stadt-zuerich.ch/kap03/arbeitsamt/der_faktor/fruhere_a .../rwi_september.hat](http://www.stadt-zuerich.ch/kap03/arbeitsamt/der_faktor/fruhere_a.../rwi_september.hat)
'Maatwerk' für die Stadt Zug

für den direkten ArbeitgeberInnen-Kontakt im ganzen Kanton einsetzt, kann sich „Maatwerk“ voll auf das Coaching der Arbeitslosen in Zusammenhang mit der Vermittlung in die Firmen einsetzen. Die Stadt Zürich sieht deshalb auch vor, ihre RAVs die Methoden der Firma „Maatwerk“ übernehmen zu lassen.

Winkler wertet die Zusammenarbeit mit „Maatwerk“ vor allem auch finanziell als erfolgversprechend: Für jede erfolgte Vermittlung bezahle die Stadt Zürich der Firma ein Honorar. Dies aber erst, wenn eine Person sechs Monate in der Firma gearbeitet habe. Die während dieser Zeitspanne eingesparten Unterstützungsgelder würden, laut Winkler, das Honorar bereits um ein Mehrfaches übersteigen.

Der Motionär'

sig. Patrick Cotti, parteilos